



Bildungsausgaben in Deutschland gestiegen

Bildungsausgaben in Deutschland gestiegen

OECD-Indikatoren zeigen international überdurchschnittlichen Zuwachs
Wanka: "Investitionen in Bildung haben für die Bundesregierung Priorität"
Die Bildungsausgaben pro Teilnehmer sind in Deutschland zwischen 2009 und 2010 deutlich gestiegen. Bezogen auf alle Bildungsbereiche lagen die Ausgaben pro Kopf 2009 bei 7900 Euro, im Folgejahr stiegen sie auf 8300 Euro. Dies entspricht einem Zuwachs von 5,1 Prozent. Im Durchschnitt der OECD-Länder betrug die Steigerung nur 1 Prozent. Die Ausgaben pro Schülerin und Schüler im Sekundarbereich I, (zum Beispiel an Hauptschulen) stiegen in Deutschland um 9,2 Prozent von 6500 auf 7100 Euro, bei einem nur geringen Anstieg im OECD-Durchschnitt von 1,4 Prozent.
Dies sind Ergebnisse der Untersuchung "Bildungsindikatoren im Ländervergleich", die die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder heute veröffentlicht haben. Damit bietet die amtliche Statistik eine Ergänzung zur im Juni dieses Jahres erschienenen OECD-Studie "Bildung auf einen Blick" und stellt ausgewählte OECD-Indikatoren in einer Gliederung nach Bundesländern dar.
Deutschland erhöhte in den letzten Jahren die Bildungsausgaben deutlich: Der Anteil der öffentlichen Ausgaben für Bildung stieg zwischen 2005 und 2010 von 10,1 auf 10,6 Prozent der öffentlichen Gesamtausgaben. Das ist im OECD-Vergleich ein überdurchschnittlicher Anstieg. Auch der Anteil der Bildungsausgaben von der Grundschule bis zur Hochschule am Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im gleichen Zeitraum. Nach OECD-Berechnung hat er sich von 4,1 auf 4,5 Prozent erhöht - und das bei einem deutlichen Wirtschaftswachstum von 2009 auf 2010, womit in Summe erheblich mehr Geld in Bildung investiert wurde.
Nach der nationalen Abgrenzung der Bildungsausgaben belief sich der Anteil am Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland im Jahr 2010 bereits auf 7,0 Prozent. Zusammen mit den ebenfalls wachsenden Forschungsausgaben nähert sich Deutschland weiter dem Ziel, 10 Prozent des BIP in Bildung und Forschung zu investieren. "Jeder Euro ist gut angelegt, denn er stärkt die Zukunftschancen der jungen Generation. Deshalb haben Investitionen in Bildung und Forschung für die Bundesregierung klare Priorität", sagte Bundesbildungsministerin Johanna Wanka. Allein in die Fortführung der drei Wissenschaftspakte Hochschulpaket 2020, Exzellenzinitiative sowie Pakt für Forschung und Innovation investiert die Bundesregierung rund 19 Milliarden Euro.

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Hannoversche Straße 28-30
10115 Berlin
Deutschland
Telefon: +49 (0)30/18 57-50 50
Telefax: +49 (0)30/18 57-55 51
Mail: presse@bmbf.bund.de
URL: <http://www.bmbf.de>

Pressekontakt

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

10115 Berlin

bmbf.de
presse@bmbf.bund.de

Firmenkontakt

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

10115 Berlin

bmbf.de
presse@bmbf.bund.de

Die Innovationskraft unseres Landes zu stärken, zukunftsfähige Arbeitsplätze zu schaffen und die Qualität der Bildung zu erhöhen, das sind die Ziele des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Wir wollen mit innovativen Technologien neue Märkte fördern und Forschung für den Menschen betreiben. Die Menschen in unserem Land sind die wichtigste Zukunftsressource. Es gilt, alle Talente zu fördern und Chancengleichheit zu verwirklichen. Deutschland soll innerhalb von zehn Jahren wieder zu einer der führenden Bildungsnationen werden. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung wird seit dem 22. November 2005 von Bundesministerin Dr. Annette Schavan geleitet. Bei ihren Aufgaben unterstützen sie die Parlamentarischen Staatssekretäre Thomas Rachel und Andreas Storm sowie die beamteten Staatssekretäre Michael Thielen und Prof. Dr. Frieder Meyer-Krahmer. Das Bundesministerium mit seinen rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist in neun Abteilungen gegliedert.